

Der Wald von Tula.

Da trat aber plötzlich ein trauriges Ereigniß ein, das alle meine Pläne und Träume mit einem Schlage in die Ferne zu rücken schien. Graf Rosilzow kam eines Tages sehr bleich und bestürzt nach Hause, als wir gerade bei Tafel saßen. Ohne auf uns Rücksicht zu nehmen, eilte er auf seine Gemahlin zu, schloß sie in seine Arme und sagte mit erstickter Stimme: „Armes Weib — fasse dich — ein großes Unglück — man hat mich beim Czaren angeschwärzt — ich bin unschuldig — aber mein Urtheil ist gesprochen — man schickt mich nach Sibirien! Kaum konnte ich so viel Frist erlangen, von dir und den Kindern Abschied nehmen zu dürfen! Vermögen, Ehre, Alles ist verloren, und keine Hoffnung, als auf Gott! Fasse dich — vielleicht kommt meine Schuldlosigkeit an den Tag — und dann — werden wir uns glücklicher wiedersehen.“

„Die arme Gräfin stieß einen Schrei des Schreckens aus — die Kinder weinten und jammerten — ich